

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:
 Für Foto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Homwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird an Wunsch überallhin gratis und franko versendet.
 Annonzenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annonzenbureaus.

Tiša und die Nationalitäten.

Sopron, 5. März.

Das Verhängnis der Koalitionsepoche waren die Nationalitätenfragen. Wir möchten, ohne die staatsrechtliche Stellung des Königreiches jenseits der Drau zu tangieren, auch die kroatische Frage zu diesen zählen. Der Konflikt mit den Kroaten war ein politisches Erdbeben, welches die Fundamente des Koalitionsregimes zuerst erschütterte. Dann kamen die schier zahllosen Konflikte mit den Nationalitäten, die wiederholt, man denke nur an die Affäre Bajda, zu großen Skandalen führten. Die Führer der Koalition, so kluge Köpfe und versierte Politiker sie auch waren, in der Behandlung der Nationalitäten waren sie von einem hartnäckigen Mißgeschick verfolgt. Wir möchten diese Erscheinung auf die Vorherrschaft der Achtundvierziger zurückführen, die aus der utrachawinistischen Richtung seit jeher politisches Kapital geschlagen haben. Wie erinnerlich, mußte Ludwig Mocsáry seinerzeit wegen seiner versöhnlichen Haltung gegenüber den Rumänen aus der Unabhängigkeitspartei austreten; er wurde als Renegat und Verräter gebrandmarkt. Seither hat die Partei allerdings viel Wasser in ihren Wein gegossen, aber von der alten Neigung konnte sie auch auf den Regierungsbänken nicht lassen. Die richtige Behandlung der Na-

tionalitätenfragen scheint zum Requisitorium der siebenundsechziger Politik zu gehören. Ein Blick auf die Geschichte Ungarns seit 1867 belehrt uns darüber, daß diese bewährte staatsrechtliche Basis zugleich ein guter Boden für eine Politik der Verständigung mit den Nationalitäten ist. Insbesondere Koloman Tiša bewährte in dieser Frage seine providentielle glückliche Hand. Nun betritt der Erbe seiner Politik, Graf Stefan Tiša, abermals den politischen Kampfplatz und seine erste Sorge ist es, nachdem der Träger des neuen Kursus, Graf Khuen, die kroatische Frage mit einem einzigen Griff in die richtige Bahn gebracht hat, auch die Nationalitätenfrage wieder einzurenken.

In seiner zu Nagyvárad anlässlich der Nationalen Arbeitspartei gehaltenen großen Rede, die im allgemeinen einen Appell zur Vereinigung aller nationaler Kräfte bildete, behandelte Graf Stefan Tiša hauptsächlich die Nationalitätenfrage.

Der Tenor seiner Ausführungen ließ die Akkorde jener klugen und auskömmlichen Politik vernehmen, die während der Regierung seines großen Vaters so erfreuliche Früchte gezeitigt hat. In der Vereinigung der nationalen Kräfte will Graf Tiša auch die Nationalitäten nicht vermissen. Er trat dafür ein, daß man das Recht der Nationalitäten zur Auf-

rechterhaltung und Pflege ihrer Sprache, Religion und Kultur anerkennen müsse, was aber nicht ausschließt, daß wir mit unerbittlicher Strenge und Konsequenz nicht nur an der Einheit und Unversehrtheit des ungarischen Staates, sondern auch an dessen nationalem Charakter festhalten. Indem er aber so sprach, konnte er nicht umhin, die Nationalitätenpolitik der Koalition einer scharfen Kritik zu unterziehen. Er bezeichnete diese als eine Politik der Nadelstiche, des Auf-die-Hühneraugentretens, die ebenso töricht wie verfehlt ist, weil sie die eigene Kraft der Nation nicht steigert, jene des Gegners nicht schwächt, sondern diesen nur reizt und die in ihm steckende Kraft durch die Erregung seiner Leidenschaft potenziert.

Die Bildung einer gemäßigten rumänischen Partei bezeichnete Graf Tiša als einen unglücklichen, totgeborenen Gedanken. Diejenigen Rumänen, die sich vor dem ungarischen Staatsgedanken beugen, brauchen sich nicht in einer speziellen Partei zu vereinigen, wie denn überhaupt schon die Existenz einer Nationalitätenpartei abzuweisen sei. Alle gutgesinnten Elemente, Ungarn, Rumänen, Serben und Slowaken haben in der neuen nationalen Arbeitspartei Platz, unerbittlich aber müsse man gegen die Agitatoren vorgehen, die das Volk aufreizen und die Jugend in Feindschaft gegen das Ungarum erziehen lassen

Feuilleton.

Die sommersprossige Lehrersfrau.

Eine Geschichte aus der Slowakei von K. Mikšath.
 [Nachdruck verboten.]

(Schluß)

Der Richter, der ein sehr strenger, grober Mann war, saß vor seinem großen Altbündel vor dem Bilde des Königs. Er tat einen bedeutungsvollen Blick in die Prozessakten, setzte seine Brille auf und schenkte der Lehrersfrau seine volle Aufmerksamkeit. Sie hatte ihre Sonntagskleider angelegt. Ein schwarzer Rock mit einem mit Weinstöpseln stark besetzten Leibchen und ein Hut auf ihrem Kopfe waren die auffälligsten Bestandteile ihrer Kleidung. Um den Hut herum schaukelten sich Vögelchen. Vom Hute fiel ein weißer Schleier auf ihr Gesicht herunter; kurz, sie war sehr elegant. Des Richters scharfes Auge streifte dann den Angeklagten, der wie ein wirklicher Herr vom Kopf bis zur Zehe schwarz gekleidet war.

„Georg Szlanka!“

„Hier, Herr Richter,“ sprach der Angeklagte.

„Bitte, näher zu treten!“

Szlanka trat hervor und blieb ganz nahe beim Schreibtisch stehen. Er war ein schöner großer Mann von gewinnendem Aussehen, mit sonngebräuntem Gesicht, breiten Schultern und einem wohlgepflegten Schnurrbart. In seiner Haltung und seinem Benehmen trug er starkes Selbstbewußtsein zur Schau.

„Sie werden beschuldigt, daß Sie über-

Frau Kuprinyi gewisse Äußerungen getan haben.“

„Nyi pravda!“ (Es ist nicht wahr) warf der Angeklagte kopfschüttelnd ein.

„Wie wäre es denn?“

„Ja som gentleman.“ (Ich bin ein Gentleman.) Der Richter lächelte und richtete an ihn die Frage:

„Sie sprechen auch englisch?“

„Yes, mister. Ich bin amerikanischer Staatsbürger.“

„Das kümmert mich wenig. Frau Kuprinyi behauptet, Sie hätten folgendes gesagt.“ Der Richter list aus den Akten vor.

„Das ist unmöglich. Ich habe es niemals gesagt und konnte es auch nicht sagen.“

„Was sagen Sie dazu, Frau Kuprinyi?“ sprach der Richter zur Lehrersfrau.

„Ich habe Zeugen, gnädiger Herr Richter,“ erwiderte sie matt und schleppend.

Georg Szlanka plakte nun plötzlich heraus:

„Aber ich bitte, Herr Richter,“ bitte sich die übrigens sehr ehrenwerte Dame näher anzuschauen: dieses sommersprossige Rabengesicht, diese Nase, diese weniger als schöne Statur, ihr ganzes Wesen! Dann bitte ich erst ein Urteil zu fällen, ob man annehmen kann...“

Die Frau errötete, ihr Gesicht glühte wie ein glühendes Blättchen, ihre Lippen zuckten krampfhaft. Mit herausforderndem Troße, zischend wie eine Schlange, trat sie zum Angeklagten.

„Schweige, Schweige!“ schrie sie.

„Kann man es glauben,“ setzte der selbstbewußte Szlanka schonungslos fort, „daß

ich mich ihrer Liebe gerühmt hätte? Pflügt man mit derartigem zu prahlen?“

Frau Kuprinyi schob den Schleier höher und sprang wie eine Löwin zu Szlanka, als wäre sie nicht mehr dieselbe Person wie früher. Kuprinyi stand ganz verblüfft da.

„Du lügst, du lügst, Schuft!“ heulte sie, ihre Hände in die Hüften stemmend. Ihre Augen strömten fürchterliches grünes Feuer aus.

Der Amerikaner trat unwillkürlich zurück.

„Du lügst, Niederträchtiger! Vergebens leugnest du alles! Allmächtig stattest du mir Besuche ab! Warst du nicht Ostermontag bei mir, als dir das Dienstmädchen die Türe öffnete und als du durchs Fenster das Weite suchtest, sobald mein Mann nach Hause kam! Du kannst nicht leugnen, da dich Johann Rogo, der Nachtwächter, gesehen hat.“

Die Anwesenden blickten einander und die Lehrersfrau an, die an allen Gliedern zitterte und vor Wut wie eine Furie schnaubte.

„War ich nicht im Sommer jeden Sonntag abends, während mein Mann auf der Jagd war, in deiner Wohnung? Hast du nicht mein Haar geküßt? Du wagst es zu leugnen, daß es nicht wahr ist? Hu, ich frage dir gleich die Augen aus, du Niederträchtiger!“

Der Richter schob wütend die Akten beiseite.

„Ruhig, teuflisches Frauenzimmer! Kein Wort mehr. Sie, Georg Szlanka, haben zu unsanft das größte Ungeheuer, die Frauen-eitelkeit, gewerkt. Damit haben Sie großes Unheil gestiftet, aber den Prozeß gewonnen. Sie können gehen!“

wollen. Diese Separierung der Agitatoren vom Volke ist ein Gedanke, der von den ausgleichsfreundlichen Staatsmännern mit Vorliebe propagiert wird; auch Graf Andrássy hat seinerzeit mit dieser Differenzierung einen parlamentarischen Erfolg erzielt.

Daß seine Stellungnahme nicht auch praktische Vorteile gebracht hat, daran waren die achtundvierziger Koalitionen schuld. Jetzt, wo wieder die reine sieben- undsechziger Richtung am Ruder ist, wird die Politik der Verständigung mit den Nationalitäten wieder zur Geltung kommen, vorausgesetzt, wie dies auch Graf Tisza betonte, daß die Friedensbotschaft drüben ein freundliches Echo findet.

Was soll ich

trinken, nachdem mir der Arzt erklärte, daß Bohnenkaffee meiner Gesundheit schädlich sei?

Antwort:

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee, der durch ein eigenartiges Verfahren Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees erhält, dabei nahrhaft und zugleich billig ist. Es gibt kein besseres Frühstückstrank für Groß und Klein!

Lokalzeitung.

Zur letzten Kammer Sitzung.

Da verschiedene Budapestter Blätter aus einer noch nicht bekannten Quelle stammende Depeschen und Nachrichten über die Beschlüsse brachten, welche die Kammer am 1. d. gebracht haben soll, haben wir uns an den Herrn Vizepräsidenten Herrn Siegfried Spiegel gewendet, um seine Ansichten in dieser die Kammer so nahe berührenden Frage zu erfahren. Wir führten folgenden Dialog: Hat unser Bericht den tatsächlichen Verlauf der Sitzung richtig reproduziert? Spiegel: Ihr Bericht war korrekt und objektiv, was schon dadurch bewiesen ist, daß derselbe mit den viel später veröffentlichten amtlichen Communiqués ganz und gar übereinstimmt. Wer mag an die Budapestter Blätter diese den Tatsachen widersprechende Depeschen abgesendet haben, was gedenkt die Kammer in dieser Sache zu unternehmen und was ist Ihre Ansicht über diese Sache? S.: Wohl habe ich meine Vermutungen und Ansichten, aber in Ermanglung von Beweisen enthalte ich mich jeder Bezeichnung. Die Leitung der Kammer liegt in den Händen des Herrn Präsidenten Ulein und ich bin überzeugt, daß er zur passenden Zeit und in passender Form Mittel und Wege finden wird, um hintanzuhalten, daß derzeit noch unbekannte Quellen, der Wahrheit widersprechende Nachrichten in die Welt setzen und in hervorragenden hauptstädtischen Blättern unterbringen können. Meine Ansicht über die Depeschen und den ganzen Fall, kann ich in den Satz zusammenfassen, daß mir die Geschichte sehr peinlich und sehr unangenehm war. Wie Sie wissen, verhandelten wir die Tarifvorschläge des Kammerrates Weiner. Nachdem ich die Ehre habe, die Kammer in Eisenbahntarifangelegenheiten zu vertreten, wollte ich mich über Weisung des Herrn Präsidenten erheben, um eine sachliche Antwort zu geben, als ich bemerkte, daß auch Kammerrat Gustav Schwarz aus Großkanizsa sich zum Wort meldete. Aus

Höflichkeit gegen den Gast, habe ich ihm den Vorrang überlassen und war ganz konsterniert zu hören, daß der Herr Kammerrat in absolutester Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse und an den Antrag Herrn Weiners sich haltend, Allgemeinheiten, Gemeinplätze zitiert, welche wir in verschiedenen Variationen in allen Zeitungen gelesen haben und anstatt zum Antrag Weiners Stellung zu nehmen und denselben entweder zu unterstützen oder abzulehnen, mit einer Redewendung selbst ein Antragsteller wird, und zwar in einer ganz besonderen Sache, welche mit dem Gegenstande, den wir verhandelten, in gar keinem Zusammenhange war. Denn es wird doch jeder zugeben, daß mit der Frage der Tarife für die Strecken Győr, Kiszell, Szombathely, Gyánafalva, Graz für Getreide nicht in Zusammenhang gebracht werden kann der Antrag des Kammerrats Schwarz, daß dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hederváry, dem Handelsminister v. Hieronymi, der Nationalen Arbeitspartei Vertrauen votiert werde, und an diese Adresse Begrüßungstelegramme abgesendet werden und daß die Plenarsitzung der Kammer ausspreche, daß sie alle Kaufleute und Gewerbetreibende inspiriere und leite, daß sie bei den politischen Wahlen sich den Kandidaten der Nationalen Arbeitspartei anschließen mögen. Nach Herrn Schwarz bin ich leider noch lange nicht zu Worte gekommen und ich bedauere lebhaft, daß der Herr Kammerrat Josef Spitzer, der doch als Präsident des hiesigen kaufmännischen Vereines selbst in die Lage kommt, Sitzungen zu leiten, sich in der Sache Schwarz ereiferte, anstatt zur Sache Weiner zu sprechen, denn jeder der gewohnt ist, öffentliche Verhandlungen mitzumachen, muß ja in Kenntnis der elementarsten parlamentarischen Gepflogenheit sein, die Fragen auseinanderzuhalten und nicht zusammenzumischen.

Es kostete dem Herrn Präsidenten große Mühe nur das Wort zu verschaffen und ich beschränkte mich natürlich nur auf die Angelegenheit Weiner, und konstatierte ausdrücklich, daß ich auf die Anträge des Herrn Schwarz bei dieser Gelegenheit nicht einmal reflektiere. Nach sachgemäßer Unterstützung des Herrn Kammerrats Wolf gelang es endlich, die Anträge des Herrn Weiner zum Beschlusse zu erheben und dadurch den Weg zu betreten, welcher geeignet ist, den Interessen des Komitats Was zu dienen. Was dann kam, bedauert kein Mitglied der Kammer mehr als ich, denn es wäre ein Unglück, wenn auf solchem Wege fortgeschritten würde. Abgesehen von dem Statut der Kammer, welches präcise Bestimmungen enthält über die Art, wie selbständige spontane im Laufe der Kammer Sitzung auftauchende Ideen und Anträge behandelt werden müssen, ist es bei uns Gepflogenheit, heikle Fragen in der öffentlichen Sitzung vorhergehenden geheimen Konferenzen vorzubereiten und wir bewahren uns und die Kammer vor unangenehmen Sitzungen. Leider hat Herr Schwarz länger als 4 Jahre die Sitzungen der Kammer nicht besucht und auch das Statut der Kammer vermutlich nicht gelesen, daher sind ihm unsere Gepflogenheiten unbekannt und da muß ich Sie bitten, in Ihrem wertvollen Blatte den geehrten Lesern mitzuteilen, daß vor langer Zeit der Herr Kammerrat Jonas Fuchs einen ganz analogen, plötzlich vorgebrachten Antrag mit Hinweis auf das Statut ablehnen ließ und das Bestreben einzelner Herren sich nach oben einzuschmeicheln, vereitelte. Der Fall ereignete sich zur Zeit, als Herr Julius Lend Vizepräsident war.

Doch zur Sache: Wer den Antrag des Herrn Schwarz kontrolliert, muß mir beistimmen, daß er nicht in die Kammer gehörte und wer ihn direkt oder mit Amendements unterstützte, hat sich auf politisches Terrain begeben, wo doch die Tagespolitik die Sache des freien Bürgers nur außerhalb der Kammer sein kann, aber in die öffentliche Kammer nicht hineingetragen werden darf, denn alles, was die Kammer im Tagesleben trennt, muß ausgeschaltet werden; die Kammer muß mit vereinten Kräften die wichtigen volkswirtschaftlichen Interessen des Kammerbezirkes wahrnehmen. Im Sinne des Statuts mußte der Antrag Schwarz und mit demselben jedes Amendement zu demselben fallen. — Wissen

Herr Vizepräsident, daß einzelne Herren es Ihnen als Sünde anrechnen, weil an den Handelsminister nicht telegraphiert wurde? S.: Man hat mir davon erzählt, aber ich reflektiere auf diese Behauptungen und Ausstreunungen nicht, ebensowenig alteriert es mich, wenn jetzt gewisse Leute behaupten, daß ich in dem gegebenen Falle nicht die Interessen des Handelsstandes wahrgenommen habe.

Der hervorragendste Gegner des Antrages Schwarz und des Amendements Spitzer, war Herr Wolf aus Eisenstadt, ein Herr, der so durch und durch Merkantilist ist, daß es lächerlich ist zu behaupten, daß ich Antimerkantilist bin, wenn ich mit ihm in einer großen Frage einer Meinung bin. Ueberhaupt kann ich es nur bedauern, daß viele Herren die einleuchtenden Aufklärungen des Kammersekretärs Dr. Taisz nicht beherzigt haben und selbst den Kammerpräsidenten desavouieren wollten, nur um ihren Willen durchzusetzen. Der starre Wille scheiterte aber an der Starre des Gesetzes, an dem Gebote des Kammerstatuts. — Und die Konsequenzen? S.: Das Präsidium wird alles anbieten, um die Tagespolitik von der Kammer fern zu halten. Die Verschiedenheit der politischen Meinungen hat bisher noch nie das gute private Einvernehmen der Kammermitglieder alteriert und ich glaube, daß die Minorität vom Dienstag — es exponierten sich ja bloß zwei Herren — den Zwischenfall vergessen wird. Und die Depeschen? — S.: Diese werden freilich trotz der Berichte in den Budapestter Zeitungen nicht abgesendet werden und die hochansehnlichen Herren werden sie nicht erhalten. Was den Herrn Handelsminister anbelangt, bin ich über seine Meinung beruhigt. Dieser Herr wird es nur billigen, wenn wir uns nicht mit Politik, sondern nur mit volkswirtschaftlichen Fragen befassen. Die Gebote des Anstandes und der gebührenden Höflichkeit ihm gegenüber hat das Kammerpräsidium bereits am 21. Januar erfüllt, erfüllt in derselben Form, wie dies seit circa 60 Jahren üblich ist und für prononzierte Schmeicheleien ist der Herr Minister nicht empfänglich. Uebergeben auch wir also diesen Zwischenfall der Vergessenheit.

Tagesbericht aus Sopron und Westungarn.

Sopron, 5. März

Für bezugsberechtigte Abonnenten liegt heute Nr. 10 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.



Odol ist, wie bekannt, dasjenige Mundwasser, welches den Ursachen der Zahnverderbnis sicher entgegenwirkt. Wer Odol konsequent anwendet, übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Abdrücke wissenschaftlicher Veröffentlichungen, aus welchen man diese Ueberzeugung selbst schöpfen kann, senden wir jedem, der sich dafür interessiert, auf Wunsch gern kostenfrei zu. Odolfabrik Bodenbach a. E.

6. M
Minis
richtete
Arbeits
Prä
W
vernahr
Arbeits
wünsche
Ihrer
erfolgre
Fortsch
Fahne
*
Rom.
welche
Katholi
Győr,
unter
Maduai
Dr. Tib
Golbrie
nach
bereitu
besten
nämlich
Marmu
Kunstb
ung. M
des W
und u
dem h
ist. Be
Se. M
und be
sämtlich
behörde
treten
der dou
zu der
ichon i
Piltger
Interes
Katholi
gerne
Feites
Baron
die Ern
des R
Arbeits
minister
Die he
im Ver
ziehung
keiten
Sopron
Baron
zweif
*
tungs-
die Er
in die
ger) au
samme
die nac
steuer
dem ab
bildet,
Rechts
person
Platz f
veran
Hotel
Vortra
welcher
Ma t
Touris
stade
mit W
einen
Schwe
Naturf
einerse
in den
Person
diesem
Eäten

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry

richtete an das Präsidium der Nationalen Arbeitspartei des Komitats folgende Depesche:

Herrn Otto v. Bauer,
Präsident der Nationalen Arbeitspartei.

Mit aufrichtig gefühlter patriotischer Freude vernahm ich die Konstituierung der Nationalen Arbeitspartei des Komitates Sopron. Ich wünsche vom Herzen und hoffe, daß Sie mit Ihrer begeistertsten Unterstützung die im Zeichen erfolgreicher, schaffender Arbeit, des nationalen Fortschrittes und der Erstarkung entrollte Fahne zum Siege bringen.

Khuen-Héderváry m. p.

*** Das Fest der heil. ung. Krone in Rom.** Zu der großen National Pilgerfahrt, welche der Präsident des Landesverbandes der Katholiken, unter Führung des Bischofs von Győr, Graf Mikolás Széchenyi und unter Beteiligung der Diözesanbischöfe Wolfgang Radnai, Ludwig Balás, Graf Julius Ráchy, Dr. Tibor Boromisa und Dr. Augustin Fischer Colbric auf die Dauer vom 11. bis 22. April nach Rom veranstalten will, die Vorbereitungen und Zeichnungen sind schon im besten Zuge. Zu dieser Zeit wird man dort nämlich jenes besonders wertvolle Relief aus Marmor enthüllen, welches der ungarische Kunstbildhauer Josef Dankó, im Auftrage des ung. Künstlerhauses in Rom und auf Kosten des Weihbischofes Wilhelm Fraknoi anfertigte und welches dem Papste Sylvester II., der dem hl. Stefan die Krone spendete, gewidmet ist. Bei der Enthüllungsfest wird sowohl Se. Majestät der König, als auch die Regierung und beide Häuser des ung. Reichstages, sowie sämtliche höheren Staats- und Verwaltungsbehörden, Kultur- und Glaubensvereine vertreten sein. Sowohl im Vatikan, als auch bei der dortigen Botschaft sind die Vorbereitungen zu der sich groß anlassenden Nationalfeier auch schon im vollsten Gange. Den sich an der Pilgerfahrt beteiligenden oder sich für dieselbe interessierenden sendet der Landesverband der Katholiken (Budapest, IV. Ferenciek-tere 7) gerne das Detailprogramm der Reise und des Festes in Rom, wenn sie darum ansuchen.

Baron Dedón Solymossy — Staatssekretär.

Wie man uns aus Budapest meldet, ist die Ernennung Baron Dedón Solymossy's, des Kandidaten der Soproner Nationalen Arbeitspartei, zum Staatssekretär im Honvédsministerium für die nächsten Tage zu gewärtigen. Die hervorragende Stellung unseres Kandidaten im Vereine mit seinen verwandtschaftlichen Beziehungen zu den einflussreichsten Persönlichkeiten des Landes lassen für die Zukunft Soprons, falls der Wahlsieg sich an die Fahne Baron Solymossy's festsetzt, woran kaum zu zweifeln ist, nur das Beste erhoffen.

*** Eine Virilistenfrage.** Der Verwaltungs-Gerichtshof hat in einem konkreten Falle die Erkenntnis gebracht, daß kein Geldinstitut in die Reihe der Virilisten (größten Steuerträger) aufgenommen werden kann, weil bei Zusammenstellung des Virilistenverzeichnisses nur die nach Unbeweglichkeiten zu zahlende Staatssteuer in Rechnung gezogen werden darf. Nachdem aber die Sparkassa keine Unbeweglichkeit bildet, sondern ihre Steuer auf Grund anderer Rechtstitel entrichtet, kann dieselbe als Rechtsperson unter den größten Steuerträger keinen Platz finden.

*** Der Dunántuli Turista Egyesület** veranstaltet nächsten Samstag, den 12. d. im Hotel Pannonia, abends 8 Uhr, seinen letzten Vortragabend in dieser Wintersaison, bei welcher Gelegenheit Herr Direktor Franz Ed. Matras, 1. Vizepräsident des Oesterreichischen Touristenklubs, unter dem Titel: „Vom Gestade des Bodensees ins Schweizer Hochland“, mit Vorführung von zahlreichen Lichtbildern einen Vortrag halten wird. Das aus der Schweiz, dem Eldorado aller Touristen und Naturfreunde, gewählte interessante Thema einerseits, andererseits die sympathische, auch in den hiesigen Touristenkreisen äußerst beliebte Persönlichkeit des Vortragenden wird gewiß an diesem Abend ein zahlreiches Publikum in den Sälen des Hotel Pannonia versammeln.

Professor Cantani, der berühmte Lehrer an der königl. Universitäts-Klinik zu Neapel, äußert sich in einem seiner wissenschaftlichen Werke wie folgt:

„Ich lasse das natürliche **Franz Josef-Bitterwasser** mit ausgezeichnetem Erfolg von meinen, an **Zuckerharndruhr** leidenden Kranken, welche einer strengen Kur unterworfen sind, trinken. Das „Franz Josef“-Wasser, auf nüchternem Magen genossen, verbessert die Verdauung und ersetzt vollständig die natürlichen Mineralwässer von Karlsbad.“

Man verlange in den Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen ausdrücklich das altbewährte „Franz Josef“-Bitterwasser.

*** Die Südbahngesellschaft** verlaubbart, daß am 7. d. anlässlich des Soproner Jahrmarktes das zur Aufgabe gelangende Lebende nach Wien und weiter mittelst separaten Lastzuges befördert werden wird. Dieser geht von Sopron nachm. 4.20 ab, langt in Wr.-Neustadt um 6 Uhr 13 Min. und in Wien-Maxleinsdorf um 8 Uhr 52 Min. an. Die mit diesem Lastzuge beförderten Tiere haben in Leobersdorf bei der Staatsbahn Anschluss. In Maxleinsdorf können die Tiere — wenn die Parteien für einen Tierarzt sorgen — sofort ausgeladen werden. Von Maxleinsdorf können die Transporte zur Nordbahn, Staatsbahn, Franz Josefsbahn u. ohne Aufenthalt weiter expediert werden.

*** Seit Jahrzehnten** ist es bewiesen, daß die „Christoph“-Benzin-Sauggas-Motore, Lokomobile und Koöl-Motore an erster Stelle stehen. Illustrierten Katalog gratis und franko verschießt B. Dénes Motoren-Spezialist, Budapest, Lipótkörút 15.

*** Vorbereitung zur Volkszählung.** Wie wir erfahren, wird demnächst mit den Vorbereitungen für die Volkszählung des Jahres 1910 begonnen werden. Die Regierung will den auf die Volkszählung bezüglichen Gesetzentwurf der ersten Sitzung des Abgeordneten-Hauses unterbreiten. Auch im statistischen Landesamte trifft man bereits entsprechende Vorbereitungen, um das Material der Volkszählung möglichst rasch aufarbeiten zu können.

*** „Ich dien“** ist die Aufschrift der bekannten Nonnenstuhlmärkte, die für Apotheker A. Thierens Balsam zur Wahrung gegen wertlose Nachahmungen geschützt ist. „Ich dien“ dem Wohle der leidenden Menschheit“, darf der Finder mit Recht sich rühmen, denn ein Familienschatz ist bei Entdeckungen Apotheker A. Thierens Balsam und Zentifolienöl, deren heilkräftige Wirkung von allen ärztlichen Autoritäten anerkannt wird und tatsächlich eine Hausapotheke ersetzt. Tausende von Dankschreiben bezeugen den Weiterfolg dieser Heilmittel von der Schutzengel-Apotheke des A. Thierens in Pregrada bei Rohitsch.

*** Die Rohrseifung am Neusiedlersee.** Auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung des städt. Municipalausschusses wird Mittwoch den 16. März 1910 vormittags 10 Uhr im Rathaus, II. Stock, Tür Nr. 20, die Rohrseifung des städt. Neusiedlerseegrundes zwischen dem Rákoser und Bozer Hotter, vom zweiten Wasser hinein, so auch die Rohrseifung des im Fertömedgyeser Hotter liegenden 2000 Katastralhoch großen Seegrundes vom 1. April 1910 bis 31. März 1911 lizitando verpachtet.

*** Wohltätigkeitskonzert unserer Regimentskapelle.** Samstag den 19. d. M. veranstaltet die Regimentsmusik des k. u. k. Inf.-Regiments Nr. 48 im großen Kasinoaal unter gefl. Mitwirkung des Herrn Prof. Winterfeld ein Wohltätigkeitskonzert im Rahmen eines Symphoniekonzertes, wobei die Meisterfinger Ouverture von R. Wagner, 5. (E-moll)-Symphonie von Tschairowsky und „Moldau“ von Smetana zur Aufführung gelangen. Herr Prof. Winterfeld, Violinchef des Bromberger Konservatoriums, spielt das Bruchsche G-moll-Konzert für Violine mit Orchesterbegleitung.

*** „Neue Lehrerin“** Unter diesem Titel brachten wir dieser Tage eine Notiz, daß die vakant gewordene Lehrerstelle (laut Beschluß des Schulstuhles in Szarvó (Hornstein) mit der diplomierten Lehrerin Mariska Job aus Rismarton besetzt wurde. Doch wurde die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn das Fräulein schrieb dem Herrn Pfarrer einen Brief, in welchem sie mitteilt, die Wahl zu refusieren. Das bringt aber einen Schulstuhlspräsidenten, wie den Herr Szarvóer Pfarrer, nicht aus der Fassung und er ernannte (die Wahl ist doch zu umständlich) Fel Johann Czuczor aus Sopron zur Hilfslehrerin, die auch schon ihren Posten antrat. Unser Berichterstatter bemerkt hierzu, daß die Verstaatlichung der Szarvóer Schule sehr am Plage

wäre, da sonst dort nie ein Lehrer gewählt werden würde. Der Herr Pfarrer bekennt sich als Anhänger des Ernennungssystems.

*** Wünschen Sie ein gutes dauerhaftes Bild,** so bemühen Sie sich in das altrenommierte, neugebaute photographische Atelier Harald Lobenwein Kossuth Lajos-utca 5.

*** Wahlbewegung.** Eine Deputation aus Szentgotthárd wird morgen dem Geheimrat Koloman v. Széll die Kandidatur des Bezirkes, den er seit einer langen Reihe von Jahren vertritt, anbieten. — In Köfeg beabsichtigt die Nationale Arbeitspartei den gewesenen Gouverneur von Fiume, Baron Erwin Rossner als Kandidaten zu gewinnen.

*** Die erste Schnepfe** wurde im Szarvóer Jagdrevier am 3. d. durch den fürstlichen Forstmeister Karl Strobl zur Strecke gebracht.

*** Beschwerde.** Mit Bezug auf die Beschwerde vom 4. d. kommt uns folgende Zuschrift zu: „Ich hatte Mitte des vorigen Monats einige Postkarten, deren schnelle Expedition mir von Wichtigkeit war, aufzugeben, die ich aus diesem Grunde in den im Zug befindlichen Postkasten warf. Wurde aber sodann vom Portier verhalten, mir eine Perronkarte zu lösen, trotzdem der Betreffende gesehen hatte und auch von mir aufgeklärt wurde, daß ich lediglich der Aufgabe meiner Karten wegen zum Postkasten gegangen und sofort zurückgekommen war. Mir passierte dies, weil ich den geraden Weg durchs Hauptportal gegangen war, während zur selben Zeit Personen durch den Wartesaal III. Klasse ungeniert und unbehelligt den Perron betreten und verließen. Es muß dem Publikum die Aufgabe von derartigen Postkarten doch ermöglicht werden, ohne für eine Karte, die 5 h kostet, noch 20 h Zwangsporto einzuheben.“

*** Kauferei.** Aus Rákos (Kroisbach) wird uns gemeldet, daß Josef Leitner jun., ein verheirateter Landmann mit dem 22jährigen dortigen Burschen Michael Váncsics in Streit geriet. Letzterer warf den Landmann mit voller Wucht zu Boden. Als dann Leitner sich wieder aufraffte, ergriff er einen Prügel, womit er seinem Angreifer einen solchen Hieb versetzte, daß demselben der linke Arm brach. Die Anzeige wurde erstattet.

*** Die städtische Industrieförderungskommission** hält am 10. d. (Donnerstag) nachmittags 4 Uhr, im Rathausaale eine Sitzung, in welcher das Gesuch der Wiener Firma Gebrüder Gottsmann behufs Unterstützung der in Sopron projektierten Celluloidfabrik, verhandelt wird.

*** Der Verein Soproner Kaufleute** hält morgen Sonntag vormittags 11 Uhr seine Generalversammlung.

Anti-Peronospora

das den Pflanzen zuträglichste, beste, sicher und anhaltend wirkende Reben und Obstbäume-Bespritzungsmittel, enthält

Chlorkupfer,

welches im Moment der Aufspritzung,

kohlensaures Kupfer,

welches nachträglich und anhaltend gegen Peronospora und

7583

Schwefel

präcip. welches gegen Oidium wirkt. Es ist das sinnreichste, wissenschaftlich idealste, in der Praxis allgemein und ausnahmslos selbst bei Peronospora-Epidemien bestbewährte, sofort gebrauchsfertige Bespritzungsmittel. Beschreibung, Atteste und Offerte sendet an jedermann gerne gratis und franko **H. Pick & Co.** Budapest, V., Akadémia-utca 16.

Fortsetzung auf Seite 6.

"SAVOY"

BUDAPEST,
VIII., Josefsring 16

in der nächsten Nähe des Nationaltheaters.

GRAND HOTEL.

Das schönste und modernste Hotel der Hauptstadt. — 120 Zimmer und Salons. — Zentral-Dampfheizung, elektrische Beleuchtung, Lift, Kaltes und warmes Wasser in jedem Zimmer. Zimmer von 3 Kronen aufwärts. Erstrangiger Speisesaal.

Welt- oder Königspanorama

(System A. Fuhrmann Hoflieferant, Berlin)

Sopron, Potschygasse 11 (neben G. Forster).

Von Sonntag den 6. bis Samstag den 12. März 1910:

Kaisermanöver

St. Veit, Schloss Frauenstein und das inter. Schloss Hochosterwitz, Kaiser-König Franz Josef und Erzherzog Franz Ferdinand, Deutsche, französische, italienische, persische und rumänische Militärattaches, Kriegsminister Schönauich, Tiroler Kaiserjäger, Dragoner, Bosnische Infanterie, Abfahrt Sr. Majestät von Klagenfurt und verschiedene interessante Manöverepisoden.

Jede Woche frische Reisen durch die entlegensten Weltteile.

Eintritt 30 Heller. — Kinder einzeln und Militär vom Wachtmeister abwärts 20 Heller.

Täglich geöffnet von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

Ein Kommiss

der Speereibranche findet Aufnahme bei **Benkő Géza**, Sopron, Neutiftgasse. 7613

Gelegenheitskauf!

Eine prachtvolle Taschenuhr samt Kette für nur K 3.90.



Judem ich einen großen Posten Uhren angekauft habe, bin ich in der Lage abzugeben:

Eine Silber-Britania 36stündl. Ant. Mem-Uhr Schweizerwert, mit schöner Kette für K 3.90, ferner offeriere eine Electro-Golden Ant. Mem. 36stündl. Uhr, hochprima Schweizerwert samt Electro-Kette für K 4.70. Dreijährige schriftliche Garantie für jede Uhr. — Versand per Nachnahme. 7556

Ignatz Cypres, Krakau Exporthaus, Florianergasse 49.

Reichillustrierte Preisliste mit 3000 Abbildungen über Uhren, Bijouterie, Juwelieren und Werkzeuge befindet auf Verlangen gratis. Die angegebenen Uhren befinden sich nicht in der Preisliste, da sie nur Gelegenheitskauf sind. — Für Nichtanwenderendes Geld retour.

!Aristokraten!

wird Gelegenheit geboten, junge, hübsche Amerikanerin mit mehreren Millionen Dollar zu ehelichen. — Heueriger Vermittler mit den besten Beziehungen in der amerikanischen Finanzwelt, reist demnächst nach Amerika um einige Heiratspartien zu arrangieren und wünscht derselbe mit gut situierten Aristokraten dieserhalb raschest in Verbindung zu treten. — Briefliche Mitteilungen an Herr **Julius Klein** Wien, IV., Mühlgasse 20 erbeten. 7458

Bilftigstes und bestwirkendes **Abführmittel**



(Neusteins Elisabeth-Pillen.)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Narkotikum ist gänzlich und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der versüßerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller; eine Rolle, die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur K 2.—. Bei Vorauszahlung des Betrages von K 2.45 erfolgt Frankofreundung 1 Rolle Pillen.



Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neusteins abführende Pillen.“ Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gleich protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck „Seil. Leopold“ und Unterschrift, „Philipp Neusteins Apotheke“, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer s. 189 Firma bezeichnet sein.

Philipp Neusteins Apotheke „zum heil. Leopold“ Wien, I., Plantengasse 6.

Depot in Sopron: J. Amon, E. v. Liphay.

Riesen-

Bücklinge

frisch angelangt!

Feinste Delikatesse, Vollfett-Bücklinge, hochfein im Geschmacke

1 Stück 6 kr.

bei

Gustav Forster, Sopron.

7637

Kleingasse Nr. 2.

Entwürfe und Anlagen

von Obstplantagen und Formobstgärten, sowie Zier-, Haus- und Villengärten, Promenaden, Auen, Park und Rosarium in künstlerischer Ausführung, übernimmt bereitwilligst unter den eoulantesten Bedingungen **Guoth Miklós**, dipl. Kunst- und Landschaftsgärtner der 7516

CZULLIK'S Baumschule in Oroszvár (bei Pressburg).

Auf Anfragen prompte und ausführliche Antwort. Alle Baumschulartikel zu staunend billigen Preisen.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens unserer heißgeliebten Mutter, der Frau

Wwe Louise Bergényi

geb. Pfendesack

zuteil wurden, sowie für die zahlreiche Beteiligung an deren Leichenbegängnisse und den Kränzspenden, sprechen wir allen lieben Verwandten, guten Freunden, Bekannten und erschienenen Korporationen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Sopron, am 5. März 1910.

7632

Die trauernde Familie.

Der

Soproner Spar- u. Darlehensverein

verzinsset **Kapitalseinlagen mit 4 1/2%** unter den bestehenden Kündigungsmodalitäten.

Estkomptiert Wechsel,

erteilt **Hypothekendarlehen,**

belehnt **börsenmäßig notierte Effekten**

und übernimmt alle einschlägigen Geschäfte zu den eoulantesten Bedingungen. 7454

Steckenpferd-Lilienmilchseife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.

Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.

Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!

2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**

Vorzügliche 50 Heiler, Apotheken, Drogerieen, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten: **Bergmann & Co. Teischnitz a. E. (Dresden, Zürich)**

Verlangen Sie überall

Sempronia-Ledercrem

Wenn diese ist die beste! Gibt schönen tiefschwarzen haltbaren Glanz und konserviert das Leder



1 Dose 20 Heller.

Zu haben in allen besseren Spezereiwarengeschäften u. beim Erzeuger:

G. A. Schneider
Sopron, Rosengasse 3.
Telephon 136. Tägl. Postversandt.

Simonsbrot

anerkannt bestes
Diätbrot und Delikatesse.

Bei Darmträgheit und Zuckerkrankheit ärztlich empfohlen.

Dünne Schnitte mit Butter Käse oder Honig.

Malz-Nährweibrot vorzüglichstes Fegebrot.

Malz-Früchtenbrot diät. delikates Kaffeegebäck.

Zu haben in Odenburg bei **Kiss István u. Valzacchi J.**
Simonsbrot-Fabrik, Wien-Sagran. 7544/3

Liptauer-Käse etc. billigst!

- Riesenbücklinge, Delikatesse 1 St. fl. —.06
- Echt Emmenthaler-Käse, a. d. Schweiz p. kg fl. 1.32
- Halb-Emmenthaler-Käse, hoch Ia fl. 1.08
- Brimsen-Käse, hoch Ia fl. —.72
- Liptauer-Käse, mild, zum streichen fl. —.72
- Sárvárer Romatour-Käse (6 St. à 36kr.) 1 St. fl. —.38
- Rollheringe, schönste, 1 „ fl. —.05
- Salzheringe, grosse Fische, 1 „ fl. —.05

Frische Russen,

1 Fassl à 5 Kilo 75 kr., 85 kr., 95 kr., fl. 1.05,
feinst fl. 1.15. Halbe Fässer à 50 und 55 kr.

Alle anderen Konsumwaren billigst!

7637 bei **Gustav Forster, Sopron.**

Hauptgeschäft: Kleinegasse 2 - Filiale: Klostergasse 9

OLLA

ist die nachweisbar beste hygien. GUMMI-Spezialität. Preisliste gratis von der „OLLA“ Gummifabrik Wien, II/230 Praterstr. 57.

Bestellen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt und lassen Sie sich keine minderwertige Nachahmung zum selben Preis wie „OLLA“ als „ebenso gut“ anpreisen.

7340

Inserate

in der „Oedenburger Zeitung“ haben **grossen Erfolg.**

7062

Die Kinderzahl

auf 2 oder 3 zu beschränken ist klug und erspart viel Geld. Die sichere Anleitung dazu, für welche mehrere Tausend Dankschreiben eingegangen sind, sendet diskret geg. 80 h ung. Briefmarken: **A. Keupa**, Berlin SW 273. Lindenstr. 51.

Photographisches Atelier

H. Lobenwein

Sopron, Koffuthstraße Nr. 5.

Erlaube mir das p. t. Publikum auf meine gediegenen Arbeiten in Matt- und Glanzausführung aufmerksam zu machen.

Vergrößerungen bis zur Lebensgröße in feinsten und vollendetester Ausführung. Ansichtskarten zu mäßigen Preisen. — Bei Aufträgen außer dem Atelier, keine Preiserhöhung 7407

Um zahlreichen Zuspruch bitet hochachtend

Salzstelle der Elektr. Bahn. **H. Lobenwein** Photograph.

Herdfabrik

H. KOLOSEUS

D 387 Wels, Oberösterreich.

An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email, Porzellan, Majolika für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen etc. Dampf-Kochanlagen, Gaskoche- und Gasherde. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand. Man verlange „Original Kolosus-Herde“ u. weise minderwert. Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.

um schön zu sein.

„EVOE“

Haar-Heilserum

das wirkungsvollste der Welt!

Begutachtetes, nachweisbar sicherwirkendes Präparat gegen Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schuppen.

Selbst wo alle Mittel versagen, ist der Erfolg der „Evoe“-Methode überraschend. „Evoe“ stärkt und erfrischt die Kopfhaut, kräftigt und fördert den Wuchs des Haares und eines flotten, imponierenden Schnurrbartes. Preis einer grossen Flasche, sehr ausgiebig, 5 Kronen, drei Flacons 12 Kronen. „Evoe“-Wunderorème gegen Runzeln, Wimpern, Falten, Mitesser, Grosser Tiegel 4 Kronen. Orientalische Schönheitsseife „Evoe“ 1 k. Versand per Nachnahme.

Generaldepot der „Evoe“-Gesellschaft J. Balog,
Wien, II/544, Praterstrasse 57. 7330

TÖRLEY PEZSGÖ

= Apotheker = **A. THIERRY'S BALSAM**

— Gesetzlich geschützt. —

Allein echt mit der **NONNE** als Schutzmarke.

Wirkt unfehlbar bei allen Erkrankungen der Respirationsorgane, Husten, Auswurf, Heiserkeit, Rachenkatarrh, Lungenleiden, Magenkrämpfen und sonstigen Magenschmerzen, Entzündungen aller innerlichen Organe, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Hartleibigkeit etc. Ausserlich bei allen Mundkrankheiten, Zahnschmerzen, Brandwunden, Gliederreissen, Ausschlägen, speziell Influenza etc. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine grosse Spezial-Familienreiseflasche K 5.—

Apotheker **A. THIERRY'S** allein echte **CENTIFOLIENSALBE**

von überraschender, unfehlbarer und unerreichter Heilwirkung bei noch so alten, auch krebsartigen Wunden, Geschwüren, Verletzungen, Entzündungen, bösen Füssen, Abszessen, entfernt alle Fremdkörper, Eiterstoffe, macht zumeist schmerzhaft Operationen unnötig. 2 Dosen K 3.60

Man adressiere an die 7410
Schutzengel-Apotheke des **A. THIERRY** in Pregrada bei Rohitsch.

ADOLF TRINKL

BETTWAREN-, BETTFEDERN- UND TAPEZIERER-GESCHÄFT

SOPRON, GRABENRUNDE NR. 43.

Empfehl sein reichhaltiges Lager von **Matratzen, Drahtmatratzen, Strehsäcke**, sowie alle Gattungen **Steppdecken**, vom einfachsten bis zum feinsten Genre, **Kotzen, Schafwoll- und Fianelldecken**.

Stopdecken werden nach jedem Mass angefertigt.

Anfertigung von **Tapezierermöbeln,**

Jalousien und Fensterplachen, sowie alle **Reparaturen** oben angeführter Artikel.

Verkauf von **Bettfedern, Flaumen, Rösshaaren, Afrique, Seegras, Capoc** und alle **Tapezierer-Zugehörartikel**.

Grosse Auswahl von **Eisen-, Kasten- und Kinderbetten.**

7635

*** Im Bratranek'schen Kino** ist von gestern ab ein außerordentlich interessantes Programm zu sehen. Besonderer Aufmerksamkeit empfehlen wir die Mikros-Kinematographie, ein Bericht an die Akademie der Wissenschaft über die im Laboratorium der Firma Pathé-Frères gemachten Entdeckungen. Ferner ist sehr sehenswert „Der Todesritt des Jokeys“ Szenen aus den italienischen Freiheitskriegen. Das Programm ist sehr lehrreich und wird sich für jedermann der Besuch im sehr geräumigen und angenehmen Kino lohnen.

*** Gesunden billigen und schönen Weingarten** wird nur derjenige haben, der Verhandlungen aus der Nebenredlungs-Anlage des Bitnyé Miklós in Ocsánád, Torontáler Komitat bezieht. Sorten und Preisverzeichnis sendet die Anlage gratis.

*** Pfarrer und Landmann** Aus Szarvö (Hornstein) schreibt man uns: Dieser Tage ereignete sich in unserer Gemeinde eine Straßenszene, die große Empörung hervorrief. Gegen 1/8 Uhr früh begab sich der Pfarrer Johann Thüringer zu einem Schwerkranken, um ihn mit dem Sterbesakramente zu versehen. Unterwegs begegnete er dem Landmanne Joh. Gludovács aus Büdöskút, der wahrscheinlich den Herrn Pfarrer nicht bemerkte und sich seine Pfeife behaglich weiter gut schmecken ließ. Der Pfarrer höchst erobert hierüber, eilte auf den Landmann zu. Und nun geschah, was man keinesfalls erwarten durfte. Der Diener Gottes, in der einen Hand das Sakrament haltend, fing den Bauer zu ohrfeigen an und zwang ihn, sich in die Knie zu werfen und zu guterletzt, als Schlußtableau erhielt der arme Gludovács in dieser Stellung noch einen „sanften“ Backenstreich. Der Fall wird überall in Dorfe mit dem schärfsten Kommentar begleitet. Böse Zungen sagen sogar: „Unser Herr Pfarrer hat amol an Bischof spielen wollen!“ M. D. (Die Verantwortung für diese Mitteilung müssen wir dem Einsender überlassen. Die Redaktion.)

*** Liebesspeise** aller Kinder ist ein wohlgeschmeckender Pudding aus Sempronias-Puddingpulver bereitet. Erhältlich nur in der Löwen-Droguerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron.

Ein rosig zarter, reiner Teint: Die menschliche Gesichtshaut besteht bekanntlich aus kleinen Zellen, die in den unteren Schichten weich und durchsichtig sind, oben aber abblättern, nachdem sie zu Schuppen eingetrocknet sind. Sobald dieser Vorgang merklich wird, erscheint die Oberfläche hart, schwielig, verliert ihre Durchsichtigkeit, die Proportionen der Fettsäure werden verschoben, es bildet sich helle und dunkle Stellen, kurz es ergeben sich jene Erscheinungen, die man gemeinhin einen schlechten, unreinen, ungesunden Teint nennt. Tritt gar eine Verstopfung der Talgdrüsen hinzu, so führt die Reizung die dadurch bedingt ist, zur Bildung von Pusteln, Knötchen, Finnen, Mitessern, in besonders schweren Fällen sogar zu Balggeschwülsten. Diesem Übel wirkt allein eine Behandlung entgegen, die neben der Hinzufügung des notwendigen Fettes von ganz neutraler Beschaffenheit eine Substanz an die erkrankten oder vernachlässigten Gewebeteile heranbringt und die Entzündung aufhebt. Mit der von der Firma Bergmann & Comp. in Dresden und Teichen a/G hergestellten „Stechenpferd-Vitennmilch-Seife“ sind beide Aufgaben erfüllt. Die Seife ist von völlig neutraler Beschaffenheit und der Zusatz von Borax, den sie enthält, wirkt als mildes Alkali den Entzündungssymptomen aufs wirksamste entgegen. Zugleich bewirkt aber der Borax eine schnelle und beinahe unmerkliche Abstoßung der unreinen und durch Sommerprossen oder andere Schattierungen des Pigments beeinflussten Oberhaut und erweist sich somit bei einer dauernden Anwendung als unbedingt zuverlässiges Mittel zur Erhaltung eines rosigen, zarten und reinen Teints. Die Stechenpferd-Vitennmilch-Seife ist in den meisten Apotheken, Droguerien und Parfümerien à Stück 80 h zu haben.

*** Todesfälle.** Aus Wien wird telegraphiert: Königlicher Rat Alexander v. Rosen ist hier gestorben. Er war aus Sopron gebürtig und stand im 67. Lebensjahre. Ehemals hieß er Rosenfeld. Die literarischen Anfänge Rosens liegen ziemlich weit zurück, sie fallen in die Glanzzeit Heinrich Laubes, mit dem Rosen auch in inniger Freundschaft verbunden war, dem er später als Sekretär zur Seite stand und dessen literarischer Berater er eine lange Reihe von Jahren hindurch blieb. In dieser Zeit entstanden auch Rosens erste dramatische Versuche, mehrere feinfacetierte, im französischen Genre gehaltene Lustspiele, die im damaligen Wiener Stadttheater mit bestem Erfolge aufgeführt wurden. Später wendete sich Rosen der politischen Publizistik zu und knüpfte Beziehungen zum literarischen Bureau des Auswärtigen Amtes an, in das er dann

auch trat. Erst vor zwei Jahren wurde er unter Verleihung des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse — den Titel königlicher Rat hatte er schon viele Jahre zuvor erhalten — pensioniert und lebte seither in seinem reizenden Grinzinger Heim ganz und gar seinen literarischen Neigungen. Der älteste Sohn des Verstorbenen dient als Schiffs-offizier bei der k. u. k. Marine.

Franz Grünzeiß, städt. Wajenmeister, starb gestern vormittags im 54. Lebensjahre.

Aus Köszeg (Güns) schreibt man uns: Hier ist der Braumeister der Güns'er Bierbrauerei, Herr Georg Peimner, der seit 10 Jahre im Dienste der Brauerei stand und sich hier allgemeiner Beliebtheit erfreute, gestorben.

Aus Fehéregyháza (Donnerskirchen) schreibt man uns: Der pension. Oberlehrer Martin Barilich, Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone starb gestern früh 3 Uhr im 89. Lebensjahre. Barilich, der durch ein Menschenalter mit aufopfernder Pflichttreue sich der Jugendbildung gewidmet hatte, hinterläßt einen Sohn, Adolf und eine Tochter, Brigitte, verehelichte Hermann. Das Leichenbegängnis fand heute nachmittags 1/5 Uhr statt.

Überzahlungen für Christbaumfest und Kränchen. Anlässlich der Veranstaltungen in Nagymaros wurden folgende Überzahlungen geleistet, wofür Frau Friederike Gerz, Präsidentin des Christl. Frauenvereines auf diesem Wege den Dank ausspricht. Herr und Frau Nikolaus Steiger 2 K, Anna Wolfarth 70 h, Marie Dolechal 60 h, Magdalena Stopp K 1.60, Elise Füscher 40 h, Misi Mayer 40 h, Marie Wita 1 K, Magda Panzer 1 K, Gisella Steiger 40 h, Gisella Spanitz 1 K, Magda Hagemann 1 K, Misi Bogner 2 K, Katharina Reich 2 K, Marie Hornig 1 K, Elise Schulerwas 60 h, Leopoldine Mayer 1 K, Bankal 60 h, Johann Wöds 2 K, Josef Kraßner 1 K, Marie Wallner 60 h, Leopoldine Waján 40 h, Elise Steiger 40 h, Rosalie Krättner 40 h, Kathi Bauhofer 1 K, Anna Leitgeb 40 h, Magda Starkl 1 K, Theresia Vác 60 h, Theresia Zimmermann 60 h, Mariastadlitz 1 K, Kathi Binbauer 60 h, Rosalia Morawets K 1.40, Marie Wöckl 1 K, Antonie Csepta 2 K, Lena Girardoni 10 h, Graf M. Széchenyi Dr. Bischof 40 K, Karoline Erdöti 2 K, Selene v. Reichold 7 K, J. Holtscher 2 K, Anton Bauer 3 K, Hugó Gerz 5 K, Michael Dunkel 1 K, Dr. Oskar Dinda 1 K, Anton Franz Ulrich 4 K, Adolf Schwarz 4 K, Marie Hirschbaum 1 K, Franz Koller Böttelsdorf 1 K, Madilide Kovács 1 K, Edön Zitherbarth 1 K, Borbolya Michael Rindler 1 K, Corneli Jakubovics 1 K, Béla Röß 6 K, Babette Szitgeb 1 K, Karl Perl 1 K, Dr. Szabadi 1 K, Johann Giriz 2 K, Jeno Hertszák Sopron 4 K, Hochw. Kaplan F. J. 1 K, Gebrüder Kolojins 3 K, Magda Kurz Böttelsdorf 2 K, Karl Köppl Farrer 5 K, Dr. S. Hoffmann Wiesen 2 K, Dr. J. Schwarz Sopron 10 K, Franz Born 8 K, Stefan Holzjins 1 K, R. R. Spende 8 K, Borbolya Marie Schreiner 5 K, Jäger Böttelsdorf 1 K, Dr. Jürst R. Esterhási 50 K, Dr. Stefan Látos Abgeord. 50 K, Ragnmarterner Spartakaja 50 K, Ragnmarterner Spar- und Darlehen-Verein 50 K, Daniel Ritter von Nottermann 10 K. An Wäderei und Obst spendeten folgende Frauen: M. Frant, Th. Zimmermann, M. Böhl, E. Steiger, A. Krup, E. Füscher, M. Kerichbaum, S. Vágh, M. Giriz, S. Ester, M. Dinda, P. Bauer, M. Kovács, B. Dschán, B. Koller, E. Koller, M. Krättner, M. Koch, M. Lorenz.

*** Aus dem Matrikelamte.** Geburten: Ignaz Hübnér fgl. Finanzrevisor und Margarethe Linzbauer Knabe. Franz Ivancsits Eisenbahn-Magazinarbeiter und Anna Holper Mädchen. Johann Haller Schmied und Agnes Luka Mädchen. Karl Zeberer Wirtschaftsbürger und Sofie Bruckner Mädchen. Konrad Schweinf Maurer und Johanna Straßner Mädchen. Ferdinand Göttl Weingärtner und Susanna Rhein Knabe. Ernst Tóth fgl. Buttermeister und Elisabeth Ritter Mädchen. Johann Welles Weingärtner und Maria Ringhofer Knabe. Michael Bschaden Wirtschaftsbürger und Sofie Freisinger Knabe. Michael Rosenmayer Eisensabrikarbeiter und Sofie Fleischhacker Knabe. Martin Lederer Tagelöhner und Maria Gostonyi Knabe. Ludwig Dorn Wirtschaftsbürger und Sofie Bruckner Knabe. Franz Szabó Komitatushufarkorporal und Gisella Friedrich Knabe. Michael Schöll Tagelöhner und Theresia Schneider Mädchen. Gottlieb Scharfy Gastwirt und Irene Kác Knabe. Michael Fiedler Wirtschaftsbürger und Sofie Leitner Knabe. Paul Barga Schlosser und Margarethe Kovács Mädchen. Johann Frühstuck Maurer und Julianna Sanibal Knabe.

Verkündigungen: Franz Misch Musiker Wien und Emilie Beck Sopron. Valentin Molnár Ziegeldecker und Katharina Knabel Sopron. Oskar Trittmittel Privatbeamter und Elisabeth Krauß Sopron. Georg Dollmayer Selcher und Hermine Schmidt Sopron.

Eheschließungen: Emil Lederer Oberbuchhalter bei der Agrarbank in Kaposvár und Aranka Schwarz Sopron.

Todesfälle: Elisabeth Brunner 76 Jahre Magenkrebs. Ferdinand Bschaden 5 Monate Krämpfe, Anna Knabel geb. Holndorner Tagelöhnerin 78 Jahre Herzmuskelentartung. Ludwig Birnbaum Tagelöhner 77 Jahre Marasmus. Sofie Zeberer geb. Bruckner 23 Jahre eiteriges Blut. Johann Frühstuck Tagelöhner 51 Jahre Lungentuberkulose. Ferd. Stubenvoll Tagelöhner 48 Jahre Lungen-erweiterung. Theresia Wacher geb. Pötttschacher Private 60 Jahre Herzschlag. Andreas Chapó Direktor der elektr. Bahn 31 Jahre Selbstmord durch Erschießen. Luize Bergényi geb. Pfendesack Private 73 Jahre Magen- und Darmgeschwür.

Shantung-Seide

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidst-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigernder Wirkung. Eine Schachtel k 2.—. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. und k. Postlieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. Sch. 148/5

Theater.

Benefiz Franz Rákosi. Der sehr beliebte Komiker des Nádassischen Ensembles, der bereits fünf Jahre hindurch der Soproner ungarischen Bühne angehört, feiert nächsten Donnerstag seinen Benefizabend in der Leo Fall'schen Operette „Der fidele Bauer“. Es ist vorauszusehen, daß der Zuschauerraum diesmal bis zum letzten Plätzchen besetzt sein wird, da Rákosi ungeteilte Sympathien in Sopron genießt.

„Die Begegnung.“ Das erfolgreiche Repertoirestück des Budapester Nationaltheaters, „Die Begegnung“ (A találkozás), geht nächsten Mittwoch zum ersten Male mit den Damen Vene und Gerzsó in Szene.

„Die geschiedene Frau.“ Auf allgemeinen Wunsch wird die reizende Leo Fall'sche Operette, „Die geschiedene Frau“ in der nächsten Woche und zwar Dienstag wieder zur Auf-führung gelangen. Die Haupt-Damenrollen sind in den Händen Feleoi, Batizfalvi und Görög.

Theater-Repertoire:

Sonntag nachmittags bei ermäßigten Preisen: „Bub oder Mädel“, Operette; abends: „Die Schmarotzer“, Volksstück.
Montag (bei halben Preisen): „Die Herren Beamten“, Schauspiel.
Dienstag: „Die geschiedene Frau“, Operette.
Mittwoch: „Die Begegnung“, Schauspiel.
Donnerstag: „Der fidele Bauer“, Operette.
Benefize Franz Rákosi.

Offener Spredhsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

SARG, 60 WIEN. KALODONT BESTE HELLER ZAHN-CRÈME

M 466 Für **Katarrhe der Atmungsorgane** einzig weltberühmte Gleichenerger Emma- und Konstantinquelle.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Rom 4. März
Weizen 25 — bis 26 —, Korn 17. — bis 18 —, Gerste 13.80 bis 14.80, Hafer 15.50 bis 16. —, Mais 14.60 bis 14.80, Hen 8. — bis 10 —, Stroh 6.60 bis 6.70.

Eingefendet.

Le Délice Cigarettenpapier
Cigarettenhülsen

Überall zu haben.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen.

Hygien. Anstellung Wien 1906: Staatspreis u. Ehrendiplom zur gold. Medaille, Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmen, Rekonvaleszenten, Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.

Vorzügl. Geschmack — Über 6000 ärztl. Gutachten.
J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Triest-Barcola.
Käuflich in den Apotheken in Flaschen z. 1/2 L. à K 2.60 u. z. 1 L. à K 4.80. M 443

Korrespondenz der Redaktion.

An unsere Herren Korrespondenten! Wir suchen um Berichte über die Wahlbewegung und sonstige interessantere Vorfälle in Ihrer Umgebung. Der Kardinalpunkt des Berichtmatterreglements lautet: **Reinheit**.

Literarisches.

— **Finnisch-ugrische Sprachwissenschaft** von Dr. Josef Szinnely, Professor an der Universität Budapest. (Sammlung Götschen Nr. 463.) G. J. Götschen'sche Verlagshandlung in Leipzig. Preis in Leinwand gebunden 80 Pfennige.

— **Ein Jubiläum** — in buntem Talar macht unserer Redaktion heute seine Aufwartung. Es ist die 100ste Nummer der beliebtesten Münchner Zeitschrift für Humor und Kunst „Wegendorfer-Blätter“, die als Jubiläumsnummer in prachtvoller Ausstattung jeben zur Ausgabe gelangt ist. Wir sagen es gleich, die Redaktion hat im Verein mit dem rühmlichst bekannten Verlag (J. F. Schreiber in Göttingen und München) mit dieser Nummer ein Merkmal deutscher Buchkunst geschaffen. Mit Vergnügen machen wir unsere Leser an diese Festnummer, die für nur 30 Pf. in allen Buchhandlungen zu haben ist, aufmerksam, so wie wir überhaupt allen Freunden von Humor und Kunst ein Abonnement (Preis pro Vierteljahr nur M. 3.—) auf diese ebenso schöne wie billige Zeitschrift wärmstens empfehlen können.

Das Märzheft von „**Osterreichs Deutscher Jugend**“ bietet den kleinen Lesern wieder hübsche Märchen, Erzählungen und belehrende Aufsätze. Der reizende Bildschmuck, der den Text begleitet und dem Heft ein vornehmes Aussehen verleiht, ist das Werk hervorragender Künstler. Bestellungen (4 K 20 h für den Jahrgang) sind zu richten an die Verwaltung von „**Osterreichs Deutscher Jugend**“ in Reichenber (Böhmen). Probe-Nummern werden auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Kurse der Wiener Vorbörse.

Vom 5. März.

Originaldepesche der Pester Ungarischen Kommerzbank, Filiale Sopron:	
4% Ungarische Kronrente	93.55
Oesterreichische Kreditaktien	677.25
Ungarische Kreditaktien	835.—
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	743.25
Nima-Muráner Eisenwerkaktien	670.—
Oesterreichische Staatsbahnaktien	757.25
Südbahnaktien	126.75

Für die Redaktion verantwortlich: **Ladislau Sauer**.
Herausgeber und Verleger: **Alfred Romwalter**.

Sehr schöne Bleistiftige
Paravent

mit 6 Ölgemälde und Brandmalerei preiswürdig abzugeben. Auch ein schöner moderner Kinderwagen-Schlitten ist zu verkaufen. Näheres in der Adm. d. Bl. 7630

Mehrere

Unter- und Oberlöwer

sind bei dem Gefertigten zu vermieten und zu verkaufen. Nur wirkliche Respektanten erbeten.

Johann Steiner, Auskunfts- und Realitäten-Vermittlungsbureau in Sopron, P. Müller-gasse 3. 7619

Ein Haus 2 Zimmer

mit gutgehender Bäckerei und Mehlvermahlung ist aus freier Hand unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. — Näheres bei **Franz Großinger**, Bäckermeister in Köbög. 7623

in einer **Oberlöwer-Villa** in prachtvoller Lage, sind einzeln oder auch zusammen für die Sommerferien zu vermieten. — Näheres **Vadász-utea 1**.

Hausverkauf.

In der schönsten und frequentesten Gasse der Stadt ist ein stockhohes Haus, samt einem kleinen danebenstehenden, ebenertigen Haus und schönen Bauplatz, sehr geeignet für Geschäftszwecke, **aus freier Hand** zu verkaufen. — Näheres zu erfragen in der Advokaturkanzlei des Herrn Advokaten **Bercz Abel**, Városházter 8. 7625

Nur während des Jahrmarktes, gegenüber dem Oedenburger Spar- und Darlehen-Vereine

Echtes Karlsbader Porzellangeschirr

Stauend billig!

60 Heller per Kilo!

Keine Hausfrau versäume ihren Bedarf bei mir zu denken.

76 8

L. Gewing.

Ich mache meinen Geschäftsfreunden, Freunden und Gönnern die Mitteilung, dass ich mein seit 32 Jahren bestehendes Geschäft, meinem Schüler und Anverwandten, Herrn

PAUL NAGY

UNIFORM- UND ZIVILSCHNEIDER

der seit 16 Jahren Gehilfe bei dem k. u. k. Hofschneider und Hoflieferanten **Josef Szalay** in Wien als Uniform- und Zivilschneider in Diensten stand und seit 10 Jahren selbständiger Schneider in Wien ist, vom **1. März 1910** angefangen übergeben habe.

Indem ich meinen hochgeehrten Geschäftsfreunden und Gönnern bei Gelegenheit meines Rücktrittes für ihre Unterstützung bestens danke, bitte ich auch meinem Nachfolger, der meine Firma unverändert weiter führen wird, ihre Unterstützung und ihr Vertrauen gütigst zuzuwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

JOSEF GERENCSÉR
SCHNEIDERMEISTER,

K. U. K. HOF-LIEFERANT, SOPRON.

Auf Grund nebenstehender Erklärung beehre ich mich das p. t. Publikum Soprons zu verständigen, dass ich das Schneidergeschäft meines Verwandten, des Herrn

JOSEF GERENCSÉR

KAIS. U. KÖNIGL. HOF-LIEFERANTEN

am **1. März 1910** übernommen habe. Es wird mein ernstes Bestreben sein, in den Fußstapfen meines Onkels, der sich um das Schneidergewerbe Verdienste erworben hat, weiterzuschreiten, dieses meines Lehrmeisters treuer und anständiger Nachfolger zu werden.

Das seit 32 Jahren bestehende Geschäft, werde ich auch in Zukunft als Eigentümer zeichnen: **Gerencsér József**, kais. u. königl. Hoflieferant.

Die bisherigen Geschäftsfreunde meines verdienstvollen Onkels, bitte ich dringendst auch mich mit ihrem werten Vertrauen zu beehren und es wird meine Hauptaufgabe und Pflicht sein, meine seit 16 Jahren in Wien erworbenen Erfahrungen im Interesse des vaterländischen Gewerbes möglichst zu verwerten.

Hochachtungsvoll

PAUL NAGY.

7634

Herbabin's Unterphosphorigsaurer
Kalk-Eisen-Sirup.
 Seit 40 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist überdies vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbes. bei schwächl. Kindern.
 Preis einer Flasche K 2-50, per Post 40 h mehr für Packung.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.

SCHÜTZ-MARKE
JULIUS HERBASNY WIEN
 Vor Nachahmung wird gewarnt.

(Gelegentlich geschützt.)
Purjodal.
 Ein Jod-Sarsaparilla-Präparat, wirkt blutreinigend, den Stoffwechsel befördernd, schmerz- und krampfstillend, sowie entzündungswidrig. Überall dort, wo Jod- u. Sarsaparilla-Präparate geboten erscheinen, mit vorzüglichem Erfolg anzuwenden. Preis einer Flasche K 2-20, per Post 40 h mehr für Packung.

Dresdener Motorenfabrik A.-G.
 Deutschlands älteste und grösste Motorenfabrik.
 6984
 Liefert die in Fachkreisen bestbekanntesten Benzin-, Rohöl-, Gas-, Petroleum-

Motoren und Lokomobilen so auch Sauggasmotoren.
Überraschende NEUHEIT!
UNIVERSAL SAUGGASGENERATOR.
 Betriebskosten per Stunde u. Pferdekraft bloss ca. 1 Heller.
 Generalvertreter:
Ignác Gellért & Comp.
 Budapest, Teréz-körút 41. ♦ Telefon 12-31.
 Weitgehendste Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen.

Elektrische Lichtanlage für elektrische Kleinbeleuchtung
 Kleine Zellen 1-65 kr. 200 versch. Grössen. Jahrl. Prod. u. 100.000 Illust. Listen franco
Alfred Luscher
 Dresden 22/199.

Rheumatismus
 Gicht, Ischias, Nervenleidenden
 teile ich gerne mit, wie ich von meinen qualvollen Leiden befreit wurde.
Carl Bader, Alsterliffen
 H 847 (Göhrn).

Möbel
 Telefon 2350.
 in ausschließlich solider Ausführung
 Genossenschaftliches Warenhaus der Kunst- und Möbeltischler Wiens
 D 388 r. G. m. b. H.
 6. Bezirk, Gumpendorferstrasse Nr. 22.
 Kostenanschläge und Zeichnungen auf Verlangen.

Seit uralten Zeiten befreien wir unsere Kleider von Flecken durch Benützung der Seife. Seife benützen wir zur Reinhaltung unseres Körpers. Nach der allerneuesten ärztlichen Wissenschaft ist Seife das Mittel für Zahn- und Mundwuschungen. Es ist daher begreiflich die allgemeine Beliebtheit, der sich Strykas Menthol-Zahnseife erfreut, denn sie greift den Gaumen nicht an, trotzdem desinfiziert sie gründlich. Und der Schaum ist nicht ekelerregend, im Gegenteil, er wirkt dauernd erfrischend, dringt in die Zwischenräume der Zähne und befreit uns von allen Speiseresten. Dieser Seife verdanken wir, dass wir von dem unangenehmen Mundgeruch befreit und vor Verderben der Zähne geschützt sind. Zu haben bei **Sigmund Lukács**, Apotheker in Sopron und in sämtlichen Apotheken und Drogerien.

Feldbahn
 2400 m Gleis, 28 Kippwagen mit Weichen und Drehscheiben
billig zu verkaufen.
 Anfragen an das Annonzenbureau I. Blockner, Budapest, IV., Sütő-utca 6, unter „R. 4000“ erbeten.

Schutzmarke: „Anfer“
Liniment. Capsici comp., Anfer-Bain-Cypeller
 ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erkältungen** angewendet wird.
Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anfer“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Förstl**, Apotheker in Budapest.
Dr. Nichter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag,
 Elisabethstrasse Nr. 5 neu.

KLYTHIA ZUR PFEGE DER HAUT
 VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS
PUDER
 Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder.
 weiss, rosa oder gelb
 Chemisch analysiert u. begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien
 Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.
GOTTLIEB TAUSSIG
 Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien
 K. u. k. Hof- und Kammerlieferant.
 Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
 Preis einer Dose K 2.40 Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
 Zu haben in **Ödenburg** bei **F. Johann Richter, Franz Müller, Josef Schwarz** und **Simon Kolb**.

Moll's Seidlitzpulver.
 Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.
 Moll's Seidlitzpulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwassern etc. vorzuziehen.
 Preis der Original-Schachtel K 2.—
 Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.
 Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.
 Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreisen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von Muskel-Sch. 142 und Nerven kräftigender Wirkung.
 Preis der plomb. Original-Flasche K 2.—

MOLL'S KINDERSEIFE
 Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.
 Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80
 Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL's Schutzmarke versehen.
 Hauptversand bei
Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9
 Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
 Depôts in **Ödenburg**: **Emil v. Liphay, Apoth.**

Der Dorfheld.

Novelle von M. Knechtel-Schönan.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung)

Er nahm beide in sein Haus und übertrug Beate die Oberleitung über das Gesinde. Der kleine Fritz wuchs mit seinem einige Jahre älteren Sohn, meinem späteren Mann, auf und hing sehr bald mit fast hündischer Treue an dem Herrensohn, der das schwächliche, verächtliche Kind vor den täppischen, ihm körperlich überlegenen Dorfsjungen beschützte, unter deren rohen Späßen er viel zu leiden hatte.

Als jedoch mein Mann ins Kadettenkorps eintrat, kamen schlimme Zeiten für Fritz. Die Mitschüler verhöhnten ihn und machten ihm das Leben so sauer, daß er wiederholt aus Furcht vor ihnen die Schule schwänzte, was ihm nicht nur Strafen des Lehrers, sondern auch eine harte Behandlung von seiten seiner Mutter eintrug. Bei dieser hatte sich im Laufe der Jahre ein glühender Ehrgeiz ausgebildet, zu dessen Befriedigung sie ihren Sohn aussehnen hatte. All die Misachtung, unter der sie einst gelitten, sollte Fritz wieder weismachen, indem er sich zu einer besonderen, seine Altersgenossen weit überragenden Stellung emporschwang. Damit hoffte sie über die verhasste Sippe seines Vaters triumphieren zu können und sich die Achtung zu erzwingen, die man ihr bisher verweigert hatte.

Nun erwies sich aber das fränkliche, träumerische Kind als kein brauchbares Werkzeug. Ihr unaufhörliches Aufstacheln zu vermehrtem Fleiß in der Schule blieb erfolglos, weil Fritzens Furcht vor den rohen Mitschülern immer größer wurde und seine körperliche Kraft zu verdoppelten Anstrengungen nicht ausreichte. Zum Ueberflus wurde ihm sein schenes Wesen noch als Verstocktheit angerechnet.

Eines Tags war Beate zum Lehrer gegangen. Erbittert kam sie zurück. Er hatte ihr ins Gesicht gelacht, als sie ihre Absicht aussprach, den Fritz studieren zu lassen, und gemeint, sie solle das schwächliche Kind nicht länger quälen, sondern es einen Beruf ergreifen lassen, der ihm Gelegenheit gebe, seine Gesundheit in frischer Luft zu kräftigen.

Nun wandte sie sich an ihren Herrn, meinen Schwiegervater, bekam aber ähnliches zu hören. Na, der alte Herr hielt ihr sogar eine ganz gelungene Standpaufe über ihren hochtrabenden Ehrgeiz und riet ihr, die paar geparteten Taler lieber für ihre alten Tage aufzubewahren, als sie einer so hinverbrannten Idee zu opfern. Dabei ließ er einfließen, daß er und seine Frau schon seit längerer Zeit mit ihr nicht mehr so zufrieden, und daß ihre Herrschucht und ihr zankstüchtiges Wesen nicht länger zu dulden seien. Das fuhr der

erbitterten, um ihre schönsten Hoffnungen betrogenen Frau in die Krone, sie antwortete heftig, ein Wort gab das andere, und das Ende war ihre Entlassung.

Um das häußliche Kind nicht unter dieser Veränderung leiden zu lassen, erbot sich mein Schwiegervater, es bis zur Konfirmation bei sich zu behalten und es dann ein Handwerk lernen zu lassen. Beate erklärte, das könne er halten, wie er wolle, der Junge sei ihr jetzt so zuwider, daß sie Gott danke, wenn sie ihn nicht zu sehen brauche.

Sie ging ihrer Wege, mietete sich im abgelegenen Häuschen des Dorfes eine Kammer, wo sie während des Sommers den Fremden die Wäsche besorgte und im Winter Handarbeiten für ein Stettiner Geschäft fertigte.

Trotz der lieblosen Behandlung der Mutter häunte sich der verlassene Fritz unjählich nach ihr und ließ, so oft er konnte, zu ihrem Häuschen, vor dessen Tür sie ihn oft stundenlang stehen ließ, ehe sie seine Bitten er hörte, zu ihr hineintommen zu dürfen. Tat sie es endlich, so regnete es Vorwürfe auf den armen Jungen herab, bis er endlich weinend davonjochte. Zu dieser schweren Zeit, wo ihn die eigene Mutter so von sich stieß, wurde wohl der Keim zu der Liebe für die Tiere in den Knaben gelegt. Bald sah man ihn nur noch in den Ställen, und während war es anzusehen, wie er seine größte Liebe und Sorgfalt den am wenigsten geachteten und den leidenden Tieren zuwendete.

Dabei kränkelte er selbst unaufhörlich, und der Hausarzt meines Schwiegervaters hatte von ihm als einem Schwindsichts-kandidaten gesprochen, der wohl Anfang der zwanziger Jahre eingehen würde. Diese Prognose ließ meinen Schwiegervater davon absehen, ihn ein Handwerk lernen zu lassen. Er beschloß, ihm das Gnadenbrot zu geben und ihm die nötige Pflege zuteil werden zu lassen, wenn es einmal so weit wäre, daß er arbeitsunfähig sei. Fritz blieb im Hause und machte sich nützlich, wo er konnte, wobei ihm seine Geschicklichkeit, seine Umsicht und sein stilles, anspruchsloses Wesen sehr zu statten kamen und ihn bei den Hausbewohnern beliebt machten.

War im Haushalt etwas zerbrochen oder beschädigt, so baute er es Fritz wieder zusammen; er fertigte manches neue Gerät, brachte diese und jene Verbesserung an den Ställen an, half im Garten, kurz er war das Faktotum für jedermann. War ein Haustier krank, so brachte man es dem Fritz; der wußte Rat und pflegte es geduldig, so daß selbst die Nachbarn ihre kranken Hunde, Katzen und Hühner zu ihm brachten und Rat erbaten.

Erschöpft hielt die Baronin jetzt inne und schloß minutenlang die Augen. Aus dem Nebenzimmer tönte, meisterhaft gespielt, eine Beethoven'sche Sonate herüber, die mit ihrem machtvollen Akkorden und wunderbaren Harmonien die Herzen der Zu-

hörer gefangen nahm. Atemlos lauschte Franziskus. Ihm war so feierlich, so bang. Die Erzählung der Baronin hatte bis jetzt nur von alltäglichem Leid gehandelt, aber durch die Art des Vortrags, durch die vorherige Bekanntschaft mit dem Helden und die Ahnung einer noch im Hintergrund lauerten, furchtbaren Tragik mächtig auf sein Dichtergemüt gewirkt. Dazu diese ergreifende, gedämpfte Musik und vor sich die blasse, interessante Frau, die jetzt wieder zu sprechen anhub:

„So war Fritz Larssen, wie ich als junge Frau ins Haus kam. Als Großstadtkind erschien mir das Landleben allzu einsam. Meine einzige Freude war das Reiten, und ich betrieb es bald mit einer Passion, die die Meinen mit Sorge erfüllte. Als mein Mann 1870 in den Krieg zog, fühlte ich mich unendlich verlassen, zumal meine Schwiegereltern mir aus eitel Sorge auch noch meine einzige Zerstreuung, das Reiten, beschränken wollten. Sie fanden es nicht passend, daß ich so ganz allein stundenlang in den Wäldern umherjagte, und an einer passenden Begleitung fehlte es. Da bat ich so lange, bis man mir erlaubte, den Larssen als Reitknecht mitzunehmen. Mein Schwiegervater wollte sich anfänglich halb-tot lachen über diese Idee. Der Fritz zu Pferde, als Cavaliere servente! Das war eine überwältigend komische Vorstellung für ihn.“

Mich heiratete das aber keineswegs. Ich ließ ihn lachen und meinem Fritz Reitunterricht geben. Anfänglich bot er allerdings einen komischen Anblick zu Pferde, und so unrecht hatte der Schwiegervater nicht, wenn er spottend meinte, Fritz hocke wie der Affe auf dem Kamel. Nachdem aber die Anfangsstadien überwunden waren, machte er sich mit seiner schlanken Figur ganz gut, und die Livree, die ich ihm schenkte, tat das übrige. Stolz sprengten wir nun à deux durch die Buchenwälder, und auf diesen einsamen Ritten hatte ich Gelegenheit, so recht tief in die Seele dieses armen, verlassenen Menschen hineinzusehen und ihn schätzen und lieben zu lernen. Er war mir mit rührender Treue ergeben, wäre für mich durch Feuer und Wasser gegangen und las mir jeden Wunsch von den Augen ab. Als mir durch seine Umsicht und Pflege ein vom Tierarzt fast schon aufgegebenes wertvolles Pferd erhalten wurde, wurde mein Schwiegervater aufmerksam auf diese seine Fähigkeiten in der Behandlung der Pferde, und da gerade ein Wechsel bevorstand, erhielt Larssen den Kutschposten.

Den stillfälligen Ausdruck seiner treuen blauen Augen, als ihm diese Ernennung mitgeteilt wurde, werde ich nie vergessen. Er war unendlich glücklich über diese Anstellung, die ihm nicht nur unjer Vertrauen bewies, sondern ihn auch aus der demütigenden Position eines Allerevts-handlungers herausriß und ihm ein gewisses Ansehen bei den Leuten gab.

(Fortsetzung folgt.)

Veredelte Reben-Verkauf.

Wer gesunde, billige, schöne Trauben will, wende sich voller Vertrauen an die gewissenhaft geleitete Rebenveredelungs-Unternehmung des

Vityé Miklós in Ócsanád (Torontáler Kom.)

wo usaneemässige 1-a Wurzel- und glatte Götterveredelungen, Wein- und Dessortsorten, sowie amerik. glatte und Wurzelreben und diese Sorten auch in II. Qualität zu billigsten Preisen zu haben sind. Für Traubenlauben speziell hierfür gewählte Sorten.

Obstbaum-u. Rosensetzlinge
in grosser Auswahl, Sorten- und reislister auf Verlangen gratis und franko.

Von den Tausenden Anerkennungs-schreiben hier bloss einer:

„Sehr geehrter Herr Vityé. Es bereitet mir eine besondere Freude, Ihnen mit Gegenwärtigen bestätigen zu können, dass meine von Ihnen bezogenen Reben in bezug der Sortenreinheit und Güte zu beloben sind. Daher erachte ich es für meine Pflicht, mit Dank Ihre Anlage aufs wärmste anzuzupfehlen. Mit Gruss zeichne achtungsvoll“

Nagy-Osz, 26. Juli 1909. Schreiber Jakob.

Provisions-Agenten werden gesucht.



Provisions-Agenten werden gesucht.

ORIG. „CHRISTOPH“!
Benzin, Sauggas-Motore, Locomobile und **ROHÖL-MOTORE**
sind heute an erster Stelle.
Dir Nahme „CHRISTOPH“ ist eine Garantie. Das Resultat 75jähriger Versuche und Erfahrungen. Verlangen Sie Katalog von
= B. DÉNES Motorspezialist =
Budapest, V., Lipót-Körut 15. Alt 76.

+ Hilfe +

gegen Blutstocung durch sicher wirkendes Mittel Frauenwenden sich vertrauensvoll an
Arth. Hohenstein
Berlin-Halensee 6.
(Rückp. erb.) 7611

Ein tüchtiger

Bauschlosser

findet dauernde Beschäftigung bei

Johann Steiner, Schlossermeister
Sopron, Grabenrunde 32. 7626

Oedenburger Sparkassa

Sopron, Széchenyiplatz Nr. 19.

Einlagen auf Sparbüchel und Konto-Korrent.

Hypothekar-Darlehen.

Vorschüsse auf Effekten.

Konto-Korrent-Kredit gegen Deckung.

Wechsel-Eskompte.

In sämtlichen Geschäftszweigen die vorteilhaftesten Bedingungen.

Vermietungen von Safe-Kassen im Panzerraum.

Für Parteien geöffnet von 9-12 Uhr.

Jüngerer Kommiss

der Spezialebranche, findet ehestens Aufnahme bei Firma

Jos. Czeke & Comp.

Mehl- und Fruchthandlung, Sopron.

BÄUME

Obstbäume, auch Formobstbäume, edelste Sorten Straßen- und Alleeabäume, Ziersträucher, billige Preise.

Verlangen Sie ein Preisverzeichnis.

J. MEYNES

 Baumschulen, Sopron.

Kautschukstampiglien

verfertigt aus bestem Material

MAYER FRIGYES

Kautschukstempelfabrik

Sopron, Ujteleki-utca 46. sz.

Farbekissen und Typendruckereien in jeder Preislage zu haben.

Johns „Volldampf“-Waschmaschine ist billiger geworden.

Jögerten Sie mit der Anschaffung bis heute, so saunen Sie jetzt nicht mehr. Keine Ausgabe dürfte Ihnen sicherere Rentabilität geboten haben. Johns „Volldampf“-Waschmaschine wäscht Ihnen Ihre Wäsche blendend weiß, schont sie in bisher unerreichter Weise und spart Ihnen an Zeit, Arbeit und Geld mehr als 75 Prozent. Mehr als 170.000 Hausfrauen verwenden bereits „Volldampf“. Wir liefern zur Probe. Katalogabteilungen bewilligt.

J. A. John, A.-G., Wien, IV, 1
Frankenberggasse 4/219.

Ortsanfähige Händler werden auf Wunsch genannt.

Immer ist ungesund und lästig

Korpulenz

English Breakfast Tea

zehrt ungemein, ist gesund und schmeckt angenehm.

Allein echt in Bastverschmürung D 404 von der

Einhornapotheke in Wels 34 Oberösterreich.

1 Paket 3 K, Doppelpaket K 5.50, Probe K 1.50, Porto extra.

NIGRIN

Um eine grosse Haltbarkeit von Leder zu erzielen, verlange man ausdrücklich entweder Fernolendts Schuhwische oder für feinere Sorten Leder Fernolendts

Glanzeröme „Nigrin“ diese geben den schnellsten und schönsten Glanz. Überall erhältlich.

St. Fernolendt, Wien k. u. k. Hoflieferant.

Fabriksbestand seit 77 Jahren. Sch 181

Neue Einführung!

Im Herren- und Knabenkleidergeschäft

JOSEF WEILER

Sopron, Grabenrunde 121

werden von nun ab

getragene Herrenkleider gegen neue umgetauscht.

Mattersdorfer Sparkassa.

Kundmachung.

In der am 13. Februar 1910 abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde der Beschluß gefaßt, das Aktientkapital von K 60.000 auf K 120.000, durch Entnahme von K 60.000 aus dem Spezialreservefonde, zu erhöhen.

Infolge dieses Beschlusses werden die p. t. Aktionäre ersucht, die Aktien ohne Couponbögen behufs Aufstempelung vom 21. Februar l. J. an, bei der Kassa der Anstalt einzureichen.

Der Direktionsrat
der Mattersdorfer Sparkassa.

Möglichst billigste Preise! Prompte Bedienung!

Achtung!

KARL HACKSTOCK, EISENHANDLUNG

zum Eisernen Mann und Eisernen Anker.

Telephon Nr. 33. Sopron, Grabenrunde Nr. 74. Telephon Nr. 33.

Empfiehl sein gut sortiertes Warenlager von feinstem prima Holzkohlenstaub. Veredlungsmesser bester Qualität. Hauen, Schaufeln, Gartenrechen, Sensen. Hacken, Schraubstöcke, Schlosser- und Schmiedeamböse, Schlägel, Hammer, Reb- u. Raupenscheren. Pflugköpfe, sowie sämtliche Pflug- und Sparherdbestandteile. Bemerke, dass ich nur Primaware führe, daher für jedes Stück Garantie leiste.

Grosses Lager von sämtlichen Wagen und Gewichten neuer Aichung, sowie Nägel und Drahtstiften, sämtliche Streck- und Bandeisen. Schwarz-, Zink- und verzinkte Bleche, gedrehte Last- und Kaleschachsen. Prima Portlandement in Fässer à 200 kg gebunden. Bauräger in allen Längen und Höhen. Prima Dach- und Asphaltpappe. Prima Schmiede- und Holzkohlen. Baubeschläge.

Möglichst billigste Preise! Prompte Bedienung!